

In der letzten Woche veräusserte Hansjörg Wyss sein Lebenswerk – Synthes – an einen US-Grosskonzern. Durch den generierten Verkaufserlös von über 20 Milliarden Schweizer Franken wurde Wyss zum reichsten Schweizer. Ein öffentlichkeitsscheuer und bescheiden anmutender Berner rangiert somit vor der Zürcher Hochfinanz. Das sollte der Berner Seele guttun.

Hansjörg Wyss verkörpert zweifellos Eigenschaften, die gemeinhin auf erfolgreiche Unternehmerpersönlichkeiten zutreffen: zielstrebig, fleissig, innovativ, hart im Nehmen, fordernd sich selbst und anderen gegenüber. Er hat es innerhalb weniger Jahrzehnte geschafft, einen Weltkonzern zu schmieden. Ein derartiges Erfolgsprojekt gelingt nur, wenn man über spezifische Fähigkeiten verfügt und zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Auch benötigt man das berühmte Quanten Glück. Nur Glück alleine reicht jedoch nicht aus, um es zum erfolgreichen, milliarden schweren Unternehmer zu bringen. Als solcher muss man rastlos sein, die Fähigkeiten haben, Wert schaffende Ressourcen zu kombinieren und diese neuen Verwendungszwecken zuzuführen. Man muss in entscheidenden

BZKolumne



Artur Baldauf
ist Professor für
Unternehmensführung
an der Universität Bern

Hansjörg Wyss – ein Entrepreneur

Momenten nachhaltige Entscheide treffen. Darüber hinaus sollte man sich nicht mit dem Gegebenen zufriedengeben. Man muss mehr wollen, häufig unbequem sein – auch auf die Gefahr hin, anzuecken. Wichtig ist, sich in den spielentscheidenden Phasen durchzusetzen, ohne von der eigenen Linie allzu sehr abzuweichen. Das sind denn auch zentrale Eigenschaften, die viele erfolgreiche Unternehmer auszeichnen. Auch Hansjörg Wyss werden sie häufig nachgesagt.

Hansjörg Wyss meidet die Öffentlichkeit. Interviews gibt er kaum. Den Medien soll er einmal preisgegeben haben, er habe zu viel Geld. Das ist nachvollziehbar und reflektiert die erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit. Bern ist zwar bisher nur marginal in den Genuss seiner grosszügigen Zuwendungen gekommen, Wyss hat jedoch in der Vergangenheit beträchtliche Summen an verschiedene kulturelle und wissenschaftliche Institutionen gespendet. Seine 125-Millionen-Dollar-Spende an die Harvard University ragt dabei heraus. Wyss hat vielfach dokumentiert, ein Philanthrop zu sein. Seine Kunst- und Umweltengagements verdeutlichen dies. Zudem sind Altruismus verbunden mit der Förderung spezifi-

scher Wertvorstellungen häufige Kennzeichen herausragender, reicher Persönlichkeiten. Personen, die jahrzehntelang zum Zwecke der eigenen Zielerreichung auf unmittelbaren persönlichen Konsum verzichtet haben, stellen, wenn sie es geschafft haben, grosse Teile ihres Vermögens dem Allgemeinwohl zur Verfügung – wie eben auch Hansjörg Wyss.

Wyss verkörpert wesentliche bernische Tugenden, auch wenn seine Person nicht immer unumstritten ist. Jedenfalls ist er durch erfolgreiche Geschäftstätigkeit ein unternehmerisches Vorbild. Man kann es auch in Bern schaffen – oder gerade deswegen; in diesem unvergleichlichen Lebensraum mit höchster Lebensqualität. Wie weitere Beispiele erfolgreicher unternehmerischer Tätigkeit im Mittelland belegen, bietet das Umfeld beste Voraussetzungen, kreative Fähigkeiten zu entfalten. Gepaart mit der Bereitschaft, unternehmerisches Risiko einzugehen, stellt dieses Umfeld eine gute Basis für nachhaltigen Erfolg dar. Zur finalen Umsetzung bedarf es neben attraktiven allgemeinen Rahmenbedingungen aber vor allem Unternehmerpersönlichkeiten – nämlich Entrepreneurs.
schweiz@bernerzeitung.ch